



Unterhaltungsindustrie und Protestkultur – und die Menschen dahinter.

Franco Supino, geb. 1965 in Solothurn, wuchs als Kind italienischer Eltern zweisprachig auf. Studium der Germanistik und Romanistik in Zürich und Florenz. Heute lebt er in Solothurn und unterrichtet an der Pädagogischen Fachhochschule. Bisher erschienen: *Musica Leggera* (1995), *Die Schöne der Welt oder Der Weg zurück* (1997) und *Der Gesang der Blinden* (1999). Franco Supino erhielt zahlreiche Preise, zuletzt den Förderpreis der Kurt Alten Kulturstiftung (2003).



Die Diva und der Cantautore

Als sich die erfolgverwöhnte Pariser Schlagersängerin Iolanda und der italienische Protestsänger Luigi Mai Mitte der 60er-Jahre in Rom kennen lernen, ist es Liebe auf den ersten Blick. Am legendären Schlagerfestival von Sanremo wollen die beiden gemeinsam den großen Coup landen. Der erste Preis ist der frankoitalienischen Diva und dem renommierten Cantautore so gut wie sicher. Doch es kommt anders: Das Stück fällt komplett durch, und noch in derselben Nacht nimmt sich Luigi Mai das Leben ...

Ciao amore, ciao erzählt die Geschichte der Sängerin Iolanda, die aus ärmlichen Verhältnissen italienischer Einwanderer in Ägypten stammt und als junge Frau zum europaweit umjubelten Star aufsteigt. Ihre Karriere baut sie auf einer künstlichen *Italianità* auf, hinter deren Fassade jedoch immer wieder das Ringen um Identität und die Frage nach den eigenen kulturellen Wurzeln sichtbar wird. Der Roman beleuchtet auch das Spannungsfeld zwischen der Unterhaltungsindustrie der späten 60er-Jahre und der in dieser Zeit aufkommenden Protestkultur.

Der Roman orientiert sich an den Biografien der Sängerin Dalida (1934–1987) und des Liedermachers Luigi Tenco (1938–1967), dessen unerwarteter Selbstmord in Sanremo das Festival bis heute prägt.

Franco Supino
Ciao amore, ciao
Roman

Ca. 220 Seiten, gebunden
Ca. Fr. 34.–, Euro 19,80
ISBN 3-85869-269-7

Erscheint im März